



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die deutsche Romantik

Jaspert, Reinhard

Berlin, 1949

Gedichte.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80777](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80777)

ÜBERTRAGUNGEN AUS ROMANISCHEN DICHTERN

AUGUST WILHELM VON SCHLEGEL

1767—1845

GEDICHTE

Camoens:

Als ihn eine Dame, Dos Anjos (von den Engeln) mit Namen Teufel genannt hatte.

Weil Ihr mit so üblen Namen
Mich, Sennora, habt empfohlen,
Mög Euch dann der Teufel holen.
Wer hat je gehört, gelesen,
Daß, wer in der Hölle lebte,
Auf mit den Gedanken strebte
Und im Himmel trieb sein Wesen?
Aber, da Ihr mir erlesen
Solchen Namen, unverhohlen,
Mög' Euch dieser Teufel holen!
Wohl, Sennora, nenn ich mich
Ganz verloren, ohne Zweifel;
Doch den Engeln will der Teufel
Nicht so herzlich wohl wie ich —
Nimmer also paßt es sich,
Oder wollt Ihr's wiederholen,

Sei es nur, um Euch zu holen.
Habt Ihr bang ein Kreuz geschlagen
Vor dem Engel, nicht des Lichts,
Gegen diesen hilft es nichts,
Den Ihr selbst daran geschlagen.
Wenn ich, um mein Glück zu wagen,
Mich als Teufel hergestohlen,
Hütet Euch vor meinem Molen.
Weil Ihr denn so weit gegangen,
Bitt ich mit gefalteten Händen
Meinen Gott, es so zu wenden,
Dieser Teufel mög' Euch fangen.
Und dies ist kein stolz Verlangen:
Weil Ihr mir dies Amt befohlen,
Nehm ich's an, um Euch zu holen.

Camoens, Die Schifferin

Dort zu der Galeere,
Mutter, geh ich hin,
Mit dem Schifferjungen
Werd' ich Schifferin.

So hat mir bezwungen
Jener Schalk den Sinn:
Für den Schifferjungen
Werd' ich Schifferin.

Aus Tasso: Madrigale

2

In deinen süßen Küssen,
Ist Honig wohl der Bienen.
Doch ihr grausamer Stich ist auch in ihnen,
Und Süßigkeit und Wunde
Trug ich von deinem Munde.

4

Wenn du, mein Stern, betrachtetest
Das schöne Sternengewimmel,
Wollt' ich, ich wär der Himmel,
Dieweil du bei mir wachtest,

In deinem Blick versunken
Mit deinen süßen Funken,
Und ich mit tausend Augen
All deine tausend Reize könnte saugen.

Aus Guarini: Madrigale

10

Ein Bogen ist mein Leben,
Der Pfeil die Tat, die Sehne mein Gedanke,
Ich bin der Schütz, Ruhm ist des Zieles Schranke
Was mir an Kraft und Mut zum Lose fiel,
Sei aufgewandt, und, treff' ich nicht das Ziel,
So hab' ich unverschuldet
Nur widrig Glück erduldet,
Den Bogen wag' ich, sicher zielt die Hand,
Vom Fittig bis zum Eisen wird gespannt.

12

„Ja“, sprachst du, und ich sandte
Dies wundersüße „Ja“ hinab zum Herzen,
Das alsobald entbrannte
Im schönsten Feuer der verliebten Schmerzen,
Wie dieser Zunder nur es konnt' erregen,
Nun es dich reut, wird Reu auch hier geföhlet,
Ein Ja hat mich entflammt, ein Nein geköhlet.

Aus Cervantes: Lieder des Cardenio (Don Quichotte)

Was kann lindern meine Not?
Nur der Tod.
Und was schafft der Liebe Glut?
Wankelmut.
Was macht ihrer Ubel frei?
Raserei.
So seh ich, nicht weise sei,
Meine Neigung wollen heilen,
Da nur Hilfe kann erteilen:
Tod, Wankelmut, Raserei.